

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationspreis: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Hauptmanne erster Classe des Infanterieregimentes Erzherzog Wilhelm Nr. 12 Josef Schubert den Adelstand mit dem Ehrenworte «Ehler» und dem Prädicate «Schwertenan» allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 16. Juni d. J. dem Sectionschef im Ackerbauministerium Dr. Ferdinand Eblen von Blumfeld den Orden der eisernen Krone zweiter Classe tagfrei allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 8. Juni d. J. in Anerkennung verdienstvoller Thätigkeit als Conservatoren der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale dem Universitäts-Professor Dr. Josef Ritter von Lepkowski in Krakau und dem Dombaumeister Josef Moser in Prag den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei, dem Weltpriester, fürstbischöflichen geistlichen Rathe Johann Kraus in Graz sowie dem Custos des Franzens-Museums in Brünn Moriz Trapp das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 6. Juni d. J. dem Componisten und Tonkünstler Dr. Johannes Brahms das Ritterkreuz des österreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 17. Juni d. J. dem Componisten Anton Dvořák in Prag den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tazage allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 17. Juni d. J. dem ehemaligen Director des Musik-Conservatoriums in Lemberg Karl Ritter von Mikuli das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Heuiletton.

Der Schmerz und seine Gegner.

Der Schmerz ist eines jener Objecte für wissenschaftliche Beobachtung und philosophische Betrachtung, welchem die größten Geister aller Zeiten ihre Beachtung schenkten. Er spielt eine wichtige Rolle im Haushalte der Natur, indem er allem Lebenden als Warner vor schädlichen Einflüssen dient, die es sonst unvermerkt hinweggraffen würden, ohne dass ihm die Zeit bliebe, sich zu vertheidigen. Er ist namentlich eine Bedingung der menschlichen Existenz.

Aber auch der Wunsch und die Macht, die Strenge dieses Gesetzes zu mildern, liegen in der Natur des Menschen. So lange er auf Erden wandelt, hat er nicht aufgehört zu kämpfen, um seine Lage zu verbessern, sein Wohlbefinden zu erhöhen, seine Schmerzen zu lindern. Das ist sein Recht und eines der wichtigsten Attribute, das ihn von den Thieren unterscheidet, welche passiv sind und ohnmächtig, ihr Los zu ändern.

Die gefürchtetsten unter allen physischen Schmerzen sind diejenigen, von welchen die großen chirurgischen Operationen begleitet sind. Man hat lange nach Mitteln gesucht, um die Verwundeten von diesen Qualen zu befreien; allein der Misserfolg begleitete jede dieser Bemühungen und man dachte nicht mehr daran, als man plötzlich mit Verwunderung erfuhr, dass man dieses große Geheimnis in Amerika entdeckt habe und dass es genügt, Aether einzuathmen, um vollständig schmerzlos zu werden.

Nr. 1519 Pr.

Rundmachung.

Unter Bezugnahme auf die hieramtliche Rundmachung vom 21. Mai d. J., Z. 1269 Pr., wird hiemit die richtiggestellte Wählerliste des großen Grundbesitzes für die am 12. Juli l. J., vormittags 10 Uhr, im Landhause zu Laibach stattfindende Wahl von zehn Landtagsabgeordneten mit dem Beifügen verlautbart, dass den in Krain wohnenden Wahlberechtigten die Legitimationskarten zugestellt werden, wogegen an die außerhalb Krains wohnhaften Wahlberechtigten die Einladung ergeht, die Legitimationskarten persönlich oder durch einen Bevollmächtigten beim k. k. Landespräsidium zu erheben.

Laibach am 21. Juni 1889.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain:
Freiherr von Winkler m. p.

Wählerliste

für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Herzogthume Krain.

- 1.) Ahazhizh, Dr. Karl — Gairan.
- 2.) Apfaltrern, Otto, Freiherr von — Kreuz, Münkendorf, Reuthal, Oberstein.
- 3.) Apfaltrern, Rudolf, Freiherr von — Krupp, Freithurn, Grünhof, Debengraz.
- 4.) Attems, Ignaz, Graf, Dr. — Gilt Stopitz.
- 5.) Aueršperg, Erwin, Graf — Thurnamhart.
- 6.) Aueršperg, Hermine, Gräfin — Sonnegg.
- 7.) Aueršperg, Karl Wilhem, Fürst — Kinöb, Koflegg, Seisenberg, Gottschee, Weigelburg, Pölland.
- 8.) Aueršperg, Leo, Graf — Herrschaft Aueršperg mit dem incorporierten Gute Radlisch.
- 9.) Barbo, Josef, Graf — Kroisenbach.
- 10.) Barbo, Valesca, Gräfin, geb. Gräfin Arco — Nadelstein.
- 11.) Verdais, Friedrich — Raitenburg.
- 12.) Berg, Ludwig, Freiherr von — Rassenfuß, Mühlhofen, Rassenfuß-Sagoritz und Thurn unter Rassenfuß.
- 13.) Beroldingen, Paul, Graf — D.-D.-Com-mende Laibach.
- 14.) Bisthum Laibach — Görttschach und Pfsalz Laibach.
- 15.) Blagay-Ursini, Ludwig, Graf — Weissenstein.

Diese Neuigkeit wurde in Europa nicht ohne Mißtrauen aufgenommen, welches umso berechtigter war, als man nicht begreifen konnte, dass sich diese wunderbare Eigenschaft plötzlich in einem Stoffe zeige, den man seit dreihundert Jahren kannte und den auch die Arzneiwissenschaft bisher immer verwendet hatte. Allein der Beweis war leicht herzustellen, und alle Zweifel schwanen vor den Thatsachen. Die neue Entdeckung verursachte allenthalben einen wahrhaften Ausbruch der Begeisterung.

Das Ereignis war so plötzlich aufgetreten, dass man sich einer neuen Idee gegenüber glaubte und alle früheren Versuche vergaß. Als diese Entdeckung einmal gemacht war, schritt man mit Feuereifer auf der einmal betretenen Bahn weiter. Der Aether wurde in der Praxis durch das Chloroform ersetzt, allein auch das bildete bloß eine Etappe auf dieser Bahn.

Die durch Chloroform und Aether hervorgerufene Fühllosigkeit ist eine tiefe, vollständige, aber sie ist zu flüchtig. Vollkommen ausreichend, um das Subject während einer Operation einzuschläfern, ist sie zu flüchtig, um den Schmerz auf die Dauer zu bannen. Man mußte also ein wirksameres, ein wirklich schmerzstillendes Mittel finden, und wieder griff man zu einem der bekanntesten Mittel zurück, das noch viel länger gekannt war, als der Aether. Es war dies das Opium. Die Griechen glaubten, die Kenntniss seiner heilbringenden Kraft der Ceres verdanken zu müssen; Homer hat dasselbe besungen, und die medicinischen Autoritäten aller Zeiten haben es um die Wette gefeiert. Ihr Enthusiasmus ist begreiflich. War es doch das einzige Mittel, welches ihnen zur Verfügung stand, um die Leiden ihrer Kranken zu mildern; allein der andauernde

- 16.) Bors, Eleonore, Sofie und Ludmilla, Freiinnen von — Bletterjach.
- 17.) Černič, Agnes — St. Peter, M.-D.-Com-mende.
- 18.) Codelli, Karl, Freiherr von — Thurn an der Laibach.
- 19.) Collegiat-Capitel Rudolfswert — Capitelgilt Rudolfswert.
- 20.) Coudenhove, Max, Graf — D.-D.-Commen-den Röttling und Tschernembl.
- 21.) Dolenc, Bernhard — Kofsenegg-Gilt bei Sanct Veit.
- 22.) Dollenz, Eduard — Rufsborf.
- 23.) Dollschein, Anna — Ablershofen.
- 24.) Domcapitel Laibach — Pfarngisten Sanct Barthelmä und Scharfenberg und mehrere andere incorporierte Pfarren.
- 25.) Domladiš, Josef — Herrschaft Jablanitz.
- 26.) Elias, Abraham, Heinrich und Jaques — Zobelšberg.
- 27.) Fichtenau, Toussaint, Ritter von — Strugg, Volauce.
- 28.) Fuchs, Gilbert — Obergörttschach, Gilt See-land.
- 29.) Gager, Beatrix, Freiin von, geborne Gräfin Aueršperg — Motritz.
- 30.) Galle, Adolf — Pепенšfeld.
- 31.) Galle, Franz — Freudenthal.
- 32.) Germ, Karl — Weinhof.
- 33.) Gressel, Maria — Treffen.
- 34.) Gutmansthal-Benvenutti, Ludwig, Ritter von, Dr. — Weigelstein und Hotemesch.
- 35.) Hofärar — Prestranek und Lippiza.
- 36.) Hohenwart, Karl, Graf — Raunach.
- 37.) Hofschewar, Josefina — Gilt «Na Trati» nebst den Landtafelobjecten sub Einlage Nr. 1266 und Einlage Nr. 1268.
- 38.) Hren, Franz — Bonowitzsch.
- 39.) Jaklic, Stefan, Pfarrer — Pfarngilt St. Veit bei Sittich.
- 40.) Jombart, Gabriele — Klingenfels, Swur.
- 41.) Kernik, Johann und Bertha — Egg ob Pod-petsch.
- 42.) Kosir, Alois, Pfarrer — St. Ruprecht-Pfarngilt.
- 43.) Koschier, Paula — Wartenberg.
- 44.) Kosler, Johann — Ortenegg, Freihof.

Gebrauch des Opiums zerstört den Appetit, lähmt die Verdauungsorgane und verursacht auf die Dauer den kachektischen Zustand aller Theriakis, wie man im Orient die Opiumesser nennt, sowie auch aller Opium-raucher.

Eines der wichtigsten Bestandtheile des Opiums ist das Morphin. Dasselbe wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts von Serturner entdeckt und sogleich als Lösung, Syrup, ja, selbst äußerlich in der Medicin verwendet; aber sein Gebrauch hätte sich nicht verallgemeinert; es hätte sich nicht die Gunst der vornehmen Leute erworben und zu einem eleganten Laster Veranlassung gegeben, wenn Pravaz nicht das kleine sinnreiche Instrument erfunden hätte, mit dessen Hilfe man das Medicament unter die Haut führt, um es der thätigen und raschen Aufsaugung durch das Zellengewebe auszusetzen. Die Bervollkommnung des primitiven Instrumentes durch die hohle Nadel gestaltete die Anwendung desselben so leicht, dass sich jeder die In-jectionen selbst machen kann. Der Anstoß hiezu wurde im Jahre 1855 durch den englischen Arzt Wood gegeben, und seither hat dieses Verfahren eine ungeahnte Verbreitung gefunden.

Die Morphin-Einspritzungen beruhigen den Schmerz mit außerordentlicher Schnelligkeit. Die Erleichterung ist eine fast augenblickliche. Der furchtbarste Schmerz verwandelt sich zuvörderst in eine dumpfe Betäubung, die bald einem köstlichen Wohlgefühl Platz macht. Nur derjenige, der die Sache an sich selbst versucht hat, vermag den Reiz dieses Gefühls zu begreifen. Es ist ein leichter Halbschlummer, welchen das geringste Geräusch unterbricht: zuweilen tritt auch Schlaflosigkeit ein; allein dieselbe ist so angenehm, dass man

- 45.) Kossler, Johann, Dr. Josef und Obreja, Maria — Leopoldruhe.
- 46.) Kottulinsky, Adalbert, Graf und Gräfin Theodora, geb. Freiin von Mayer-Melnhof — Savenstein.
- 47.) Krainische Industrie-Gesellschaft — Neumarkt, Fauerburg u. s. w.
- 48.) Kurakt, Karl und Franz, dann Kauschegg Karl — Smuck und Gut Thurn bei Semič.
- 49.) Langer von Podgoro, Franz Anton, Ritter von — Preißegg und Werschlin.
- 50.) Lanthieri, Karl, Graf — Wippach sammt Trilke'scher Gilt und Graf Strassoldo'scher Gilt Slapp.
- 51.) Lazarini, Heinrich, Freiherr von — Földnig.
- 52.) Lenk, Jakob und Felig, von — Arch, Unteradelstein.
- 53.) Lichtenberg, Karl, Graf, und Wilhelmine, Gräfin — Hallerstein.
- 54.) Lichtenberg, Leopold, Freiherr von — Habbach.
- 55.) Löwenfeld, Moriz — Ratschach, Scharfenberg und Scharfenstein.
- 56.) Margheri, Albin, Graf, und Apfaltrern, Sylvia, Freiin von, geb. Gräfin Margheri — Altenburg.
- 57.) Margheri, Albin, Graf, und Margheri, Josefina, Gräfin, geb. Gräfin Coreth — Wördl.
- 58.) Mauer, Gustav, Dr., — Rutenstein und Erlachhof.
- 59.) Maurer, Theresia, Ruzing.
- 60.) Mayer, Ferdinand Josef — Gut Leutenburg.
- 61.) Minutillo, Franz, Freiherr von — Scheerenbüchel.
- 62.) Muhr, Adolf — Schloss Welde und Propstei Inselwert.
- 63.) Obraczay, Marie — Neustein.
- 64.) Pace, Mathilde, Marie, Ludovica und Camilla, Gräfinnen — Thurn bei Gallenstein.
- 65.) Palme, Josef — Lustthal.
- 66.) Pelikan, Wilhelm — Rothenbüchel-Gut, Rothenbüchel-Gilt.
- 67.) Porcia, Ferdinand, Fürst — Fideicommiss-Herrschaften Prem und Senofetsch.
- 68.) Prasnifkar, Alois — Galleneegg.
- 69.) Rehbach, Friedrich, Freiherr von — Kreutberg.
- 70.) Reya-Castelletto, Felix, Edler von — Moosthal.
- 71.) Rudesch, Theodor, Dr. — Reifnitz.
- 72.) Rudesch, Alfred, Franz und Flora, dann Mühlstein, Marie, geb. Rudesch — Hoflact und Dragomel.
- 73.) Rudez, Julie — Feistenberg.
- 74.) Savinschegg, Josef, Dr., Ritter von — Möttling.
- 75.) Schiebel, Alois und Aloisia — Breitenau, Luegg.
- 76.) Schwegel, Josef, Freiherr von — Grimschitschhof mit der incorporierten Waldung Srenji Brh.
- 77.) Seemann, Johann — Boganič.
- 78.) Seunig, Marie, Josef, Eugenie, Amalie und Anna — Risel-, Povsch- und Maurische-Gilt, Strobelhof, Tschepke, Plaut'sche Gilt, Wittich-Wald-Gilt.

- 79.) Sladović, Ferdinand — Tschernembl-Wöttlinger Beneficium und St. Katharina-Gilt.
- 80.) Smola, Vincenz Anton — Stauden, Graben, Rudolfswerter Spitalgilt.
- 81.) Souvan, Ferdinand — Wolfsbüchel.
- 82.) Staré, Josefina — Auenthal.
- 83.) Staré, Felix — Gerlachstein.
- 84.) Staré, Anton — Gut Mannsburg.
- 85.) Starnfeld-Welzel, Alfred, Freiherr von — Gallenfels.
- 86.) Strahl, Karl, Ritter von — Allack.
- 87.) Stubenrauch, Arthur, von — Neudegg.
- 88.) Taufferer, Benno, Freiherr von — Weixelbach.
- 89.) Terbuhovič von Schlachtschwert, Marko und Eugen, Edle — Kleinlact.
- 90.) Tomek, Josef und Lucia — Kroienegg.
- 91.) Trenz, Ferdinand, Dr., und Mathilde — Draschkovz.
- 92.) Urbančić, Johann — Thurn unter Neuburg.
- 93.) Urbančić, Louise — Billichgraz.
- 94.) Urbantschitsch, Eduard — Höflein und Stermol.
- 95.) Vilhar, Eugen und Marie — Steinberg.
- 96.) Walter, Max — Großdorf.
- 97.) Wieninger, Anton — Obererckenstein.
- 98.) Windisch-Graetz, Hugo, Fürst — Wagensperg und Stattenegg, Haasberg, Voitsch, Luegg.
- 99.) Wolfahrt, Marie, Freisrau von — Boganc.
- 100.) Wurzbach-Tannenberg, Franz von, — Landzpreis.
- 101.) Wurzbach-Tannenberg, Alfons, Freiherr von — Gut Ebensfeld, Zirknahof, Geschieß, Schwarzenbach, Tannenberg.
- 102.) Zois-Edelstein, Egon, Freiherr von — Egg bei Krainburg.
- 103.) Zorec, Johann, Pfarrer — Pfarrgilt Mannsburg.

Nichtamtlicher Theil. Politische Uebersicht.

(Zur Lage in Triest.) Die «Triester Zeitung» legt in einer längeren Ausführung dar, dass einer Sanierung der Verhältnisse in Triest das städtische Statut, insbesondere der § 66 desselben, entgegenstehe. Dieser Paragraph bestimmt nämlich: «Der Verwaltungsausschuss bleibt, auch wenn eine neue Wahl des Stadtrathes stattgefunden hat, noch so lange in Wirksamkeit, bis der neuwählte Stadtrath einen neuen Ausschuss eingesetzt hat.» Diese Gesetzesbestimmung macht nach der Ansicht des Triester Blattes die Auflösung des Stadtrathes illusorisch, da trotz der Auflösung der Verwaltungsausschuss in Wirksamkeit bleibt und nicht durch einen kaiserlichen Commissär ersetzt werden kann. Die «Triester Zeitung» verlangt daher, dass eine Remedur durch Abänderung des angeführten § 66 im Wege der Reichsgesetzgebung platzgreife.

(Vom Strafgesetz-Ausschuss.) In der Mittwoch-Sitzung des Strafgesetz-Ausschusses wurden der Rest des Hauptstückes über strafbaren Eigennutz und Verletzung fremder Geheimnisse, ferner das Hauptstück über Sachbeschädigung und ein Theil der Bestimmungen über gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen

erledigt. Besonders lebhaft und eingehend gestaltete sich die Debatte über jene Bestimmungen, welche die Ausbeutung durch vermögensrechtliche Verträge und das Ratengeschäft betreffen, wobei die Regierungsvorlage in mehreren Punkten geändert wurde. Der Paragraph, betreffend die Ratengeschäfte, wurde schließlich in folgender Fassung angenommen: «Wer bei Veräußerung beweglicher Sachen gegen ratenweise Bezahlung den Leichtsinne, die Verstandesschwäche oder Unerfahrenheit des Erwerbers dadurch ausbeutet, dass er denselben zu Anschaffungen beredet, welche den wirtschaftlichen Verhältnissen desselben offenbar nicht entsprechen, oder dass er sich oder einem Dritten Gegenleistungen gewähren oder versprechen lässt, welche den Wert der veräußerten Sache maßlos übersteigen, wird, wenn er solche Geschäfte gewerbsmäßig betreibt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und an Geld bis zu 2000 fl. bestraft.» Die Regierungsvorlage hatte den Ausdruck enthalten: «Den gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Verhältnissen.» Ebenso hat der Ausschuss an die Stelle des Wortes «Credite», das die Regierungsvorlage enthielt, den Ausdruck «ratenweise Bezahlung» gesetzt.

(Vom Tage.) Minister Graf Kalnoky wurde Mittwoch vom Kaiser empfangen. Graf Kalnoky dürfte über Delegations-Angelegenheiten Vortrag erstattet haben. Die österreichische Delegation versammelt sich heute mittags 12 Uhr zur Eröffnungssitzung. Die ungarische Delegation hält heute nachmittags ihre erste Sitzung. — Ministerpräsident Graf Taaffe ist von Ellschau wieder in Wien eingetroffen.

(In Steyr) wurde seit vorgestern die Ruhe nicht gestört. Militärpatrouillen durchziehen die Stadt und zerstreuen die Gruppen Neugieriger. Gestern rückten 300 Arbeiter vom Nachbarort Zetten an, welche durch Militär zurückgetrieben wurden. Nachts erfolgten mehrere Verhaftungen. Für heute (Zahstag) werden neue Unruhen befürchtet.

(Böhmen.) Der bisherige Landtagsabgeordnete Director Donner erklärte in einer Wählerversammlung zu Melnik, vor welcher er neuerdings kandidierte, Dr. Kieger habe sich an den Obmann des jungtschechischen Clubs, Dr. Engel, gewendet, um den Jungtschechen für die Landtagswahlen ein Compromiss anzubieten. Lange Zeit sei gar keine Antwort erfolgt, endlich habe Reichsraths-Abgeordneter Blazek ablehnend geantwortet.

(Strien.) Im Landgemeindenbezirke Witterburg, der bisher durch zwei Italiener im Landtage vertreten war, sind die Wahlmännerwahlen zu Gunsten der slavischen Partei ausgefallen. Im übrigen dürfte sich, nach den Wahlmännerwahlen zu schließen, betreffs der Landgemeindenbezirke keine Veränderung ergeben.

(Aus Ungarn.) Nach einem langen Interregnum hat Ungarn nun abermals einen definitiven Minister des Innern; das ungarische Amtsblatt verlautbart die bereits signalisirte Ernennung des Grafen Geza Teleki zum Minister des Innern. Graf Teleki, ein Verwandter Herrn v. Tisza's, ist seit vierzehn Jahren Abgeordneter, in der Kammer aber politisch wenig hervorgetreten. Die liberale Partei hat bekanntlich den neuen Minister schon vor Wochen äußerst sympathisch begrüßt.

(Kaiser Wilhelm auf Reisen.) Wie schon kurz gemeldet, wird der deutsche Kaiser in den ersten Tagen des Monats Juli die Reise nach den

gar nicht daran denkt, sich darüber zu beklagen. Dem Morphiumgenuss ergebene Personen verbringen oft ganze Nächte lesend, ohne den Mangel des Schlafes zu bedauern.

Gelehrte, welche sich mit dieser Art von Forschungen beschäftigen, haben gefunden, dass es nicht weniger als dreiundfünfzig Arten physischen Schmerzes gebe; allein das Morphium lässt keinen Unterschied zu; es verwischt jeden Schmerz, was auch immer seine Ursachen oder die Formen sein mögen, unter welchen er auftritt. Wenn es seine Wirksamkeit mit der des Aether oder des Chloroform vereinigt, so vermag ihm nichts zu widerstehen.

Die Heilkunde hätte sich mit diesen beiden Mitteln begnügen können; allein Chemie und Experimental-Physiologie bereicherten ihr Arsenal schmerzstillender Mittel mit einer Anzahl neuer Präparate. Das sind zuvörderst die Alkaloide der Belladonna, der Datura Stramonium, das Morphin, dann das Chloral und die alkalischen Brompräparate. Das Chloral wurde im Jahre 1832 von Liebig entdeckt und im Jahre 1860 von Liebreich in die Medicinalpraxis eingeführt. Die Brompräparate werden mit Erfolg gegen nervöse Ueberreizung angewendet; sie sind auch die einzigen Mittel, welche gegen die furchtbare Krankheit der Epilepsie angewendet werden.

Endlich sind in letzter Zeit noch zwei neue Mittel entdeckt worden, und zwar vor allem das Antipyrin, dessen Benützung eine so umfassende ist, dass die Fabriken dem Consum kaum mehr genügeleisten können; und dann das Cocain, das weniger geräuschvoll auftritt, aber größere Dienste leistet, weil es die unschätzbare Eigenschaft besitzt, die locale Unempfindlichkeit unter der einfachsten Form hervorzubringen.

Es genügt, mit einem in eine Lösung von Cocain-Chlorhydrat getauchten Pinsel über die empfindlichste Oberfläche zu fahren, um dieselbe vollständig kühllos zu machen; die Einführung von einem oder zwei Tropfen dieser Flüssigkeit zwischen die Lider ermöglicht es, die furchtbarsten Operationen im Auge vorzunehmen, ohne dass der Kranke das geringste Schmerzgefühl hat. Wenn es sich darum handelt, den Kehlkopf eines Kindes zu brennen, genügt eine vorherige Benetzung mit dieser Flüssigkeit, um die Kehle unempfindlich gegen jede Berührung zu machen; wenn man endlich einige Tropfen derselben in das Zahnfleisch eines kranken Zahnes träufelt, kann man denselben ziehen, ohne dass der Kranke mehr als eine kleine, rein mechanische Erschütterung empfindet.

Mit derartigen Hilfsmitteln gelang es der Heilkunst, den Schmerz vollständig zu besiegen. Was das zu bedeuten hat, tritt am überwältigendsten im Kriege zutage. Die Ambulanzen der ersten Gefechtslinie boten in früheren Zeiten einen Anblick, mit dessen Gräßlichkeit sich nichts vergleichen lässt. Das Geschrei der Verwundeten, die sich unter dem Messer wanden, das Achzen derjenigen, die warteten, bis die Tour an sie kam, das dumpfe Röcheln der Sterbenden, das Wimmern und Flehen der einen und die Flüche der anderen, vermengten sich zu einem schauerlichen Chor. Sterbende Rekruten riefen nach ihren Müttern, während alte Soldaten, um den Schmerz zu bewältigen, in ein Tuch oder in eine Kugel bissen. Heute hat sich alldies vollständig geändert. Die schmerzstillenden Mittel haben den Ambulanzen einen ganz anderen Charakter gegeben; es herrscht daselbst noch immer dieselbe Thätigkeit; man sieht noch immer herzerreißende Szenen,

aber alles vollzieht sich in größter Ruhe. Ergebung und Hoffnung haben das Geschrei, die Flüche und die Thränen ersetzt. Die Aerzte werden in ihrer Wirksamkeit nicht mehr durch das Geschrei und die Bewegungen der Verwundeten behindert. Wer seinen Verband erhalten hat, bleibt ruhig und vertrauensvoll; andere warten ohne Furcht, bis die Reihe an sie kommt, und die Unrettbaren sehen dem Tode in einem schmerzlosen Halbschlummer entgegen.

Jedes Ding auf Erden hat auch seine Schattenseite, und diejenige der herrlichen Erfindung der Besseitigung des Schmerzes, ist der Missbrauch, welcher mit den hierzu dienenden Mitteln getrieben wird. Der tiefen Empfindungslosigkeit, welche das Einathmen von Aether in hohen Dosen hervorbringt, geht das Gefühl köstlichster Trunkenheit voraus, das man sich vorstellen kann. Reizende Bistionen wiegen einen in einen leichten Schlummer, der sich wohl nach einigen Augenblicken verflüchtigt, aber der Erinnerung an genossenes Glück und dem Wunsche Platz macht, dasselbe wieder zu empfinden.

Heute ist die Anzahl der Aetheromanen eine ziemlich beträchtliche; man erkennt sie an dem Geruche, den sie ausströmen und der unheimlich hartnäckig und charakteristisch ist. Man könnte der Spur desjenigen leicht folgen, der Aether eingeathmet hat. Menschen, welche mit dem Aether Missbrauch treiben, haben ein auffallendes Aussehen. Eine Art seltsamer Aufregung zeigt sich in ihren Zügen; ihr Gedankengang ist unheimlich beweglich und hastet nie lange an einem Gegenstande. Allmählich verlieren sie die Fähigkeit zu geistiger Arbeit; nervöse Anfälle treten ein, und der Appetit schwindet. Es gibt Personen, bei welchen die

Lofoten an Bord der kaiserlichen Yacht «Hohenzollern» antreten. Auf dieser Fahrt wird er nur von wenigen Herren seiner nächsten Umgebung sowie voraussichtlich auch von einem vortragenden Rath des Auswärtigen Amtes begleitet sein. Bald nach der Rückkehr von den Lofoten wird der Kaiser alsdann die Reise nach England antreten.

(Serbien.) Wie die «Corr. de l'Est» berichtet, hat der Central-Ausschuss der Progressistenpartei einstimmig beschlossen, dem Antrage Garasanius auf Einstellung der Partei-Action Folge zu geben. Die Organisation der Partei bleibt zwar aufrecht, und die Progressistenpartei als solche wird auch fernerhin bestehen, unter den gegenwärtigen Umständen jedoch wird sich die Partei von activer Politik gänzlich zurückziehen und das Weitererscheinen des Partei-Organes «Videlo» einstellen. Es erscheint nur noch eine Nummer, und wird die Redaction im Laufe der künftigen Woche aufgelöst werden. Herr Garasanius hofft mit Sicherheit auf seine Freisprechung.

(Gebirgsmanöver in Frankreich.) Wie aus Paris geschrieben wird, haben am 16. Juni die großen Manöver der Alpenstruppen in Savoyen, der Dauphinée und dem Departement der See-Alpen begonnen. An denselben theilnehmen sich 7 Jägerbataillone des 14. Armee-corps (Lyon) und 5 Jägerbataillone des 15. Armee-corps (Marseille), je zu 6 Compagnien, sowie 12 Gebirgsbatterien, ferner eine Anzahl Genietruppen und Feldtelegraphisten, welche letztere in zwölf Sectionen eingetheilt sind. Einzelne dieser Manöver dürften sich hart an der italienischen Grenze abspielen.

(Königin Natalie.) In Kreisen, die der Königin Natalie nahe stehen, wird nach einem Telegramm des «Freundenblatt» versichert, die Königin wolle die Ungültigkeitserklärung der Ehescheidung nur in dem Falle bei dem Metropolit Michael ansuchen, wenn König Milan ihr öftere Besuche bei ihrem Sohne verwehren würde, sonst ziehe sie das Geschiedensein vor.

(Die Schweiz.) richtete eine Note an Deutschland, Oesterreich und Rußland, worin sie sich erbietet, gegen Flüchtlinge einzuschreiten, deren Verhalten gefährlich für den internationalen Frieden oder die Sicherheit ausländischer Regierungen wäre.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die griechisch-katholische Kirche in Nyir-Eszászár 100 fl. und für die griechisch-katholische Schule in Arófalja 50 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Klagenfurter Zeitung» mittheilt, dem ersten Mollthaler Kriegervereine in Ober-Bellach zu Anschaffung einer Vereinsfahne 80 fl. zu spenden geruht.

(Der Kaiser bei Dr. Holub.) Se. Majestät der Kaiser besuchte Mittwoch die Sammlungen Dr. Holubs in der Rotunde und sprach zunächst die Gattin Holubs an, sie fragend, ob sie von den Fieberanfällen schon geheilt sei. Sodann besichtigte der Monarch eingehend Holubs Sammlungen, deren Reichhaltigkeit bewundernd, und ließ sich insbesondere die Präpariermethode Holubs erklären. Auf die Frage, ob Holubs Vorträge Resultate erzielt, erwiderte Holub, es seien

bisher 38.000 fl. eingegangen. Beim Abschied drückte der Kaiser den Wunsch aus, Holub möge weiterhin Erfolge erzielen.

(Wieder ein großes Unglück in Nordamerika.) Die Elemente scheinen sich heuer gegen die Bewohner Nordamerikas verschworen zu haben; abermals wird ein furchtbares Elementarunglück von dort gemeldet. Nach einem aus Newyork vom 17. d. M. gekommenen Telegramme ist tagsvorher ein furchtbarer, von Regengüssen begleiteter Wirbelsturm über Kansas niedergegangen und hat entsetzliche Verheerungen angerichtet. Ganz besonders grauenvoll gestaltete sich die über Uniontown hereingebrochene Katastrophe. Der 800 Bewohner zählende Ort wird durch Dämme geschützt. Die seit vielen Tagen ununterbrochen strömenden Regen hatten den größten Damm unterwaschen. In den ersten Frühstunden erfolgte der Dammbruch, wodurch sechshundert Menschen verunglückten. Auch die Eisenbahn ist vielfach beschädigt worden. Viele Brücken und Viaducte wurden weggerissen. Der Verkehr ist an mehreren Stellen unterbrochen.

(Eine muthige Gule.) Den «Narodne Novine» schreibt man aus Delnice: In einem Walde nahe bei Brbovsko bemerkte ein Bauer ein Eulennest auf einer hohen Buche. Er kletterte den Baum hinauf und fand in der That eine mächtige Dohle, die ihre Jungen mit dem weichen Gefieder schützte. Der Bauer warf den alten Vogel zum Neste hinaus und machte sich daran, die jungen Raubvögel mitzunehmen. Aber die Alte widersezte sich, fuhr mit ihren großen, scharfen Krallen dem Räuber ihrer Jungen ins Gesicht, haakte ihm mit dem krummen Schnabel ein Auge aus und verletzte das andere ziemlich bedeutend. Blutüberströmmt mußte der Bauer die sicher gewähnte Beute fahren lassen und sein Heil in schleuniger Flucht suchen.

(Bürgermeisterwahl in St. Peter bei Görz.) Bei der am 15. d. M. von der Gemeinde St. Peter bei Görz vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Franz Graf Coronini-Cronberg, Reichsraths-Abgeordneter, Landeshauptmann für Görz und Gradiska, Gutsbesitzer u., einstimmig zum einundzwanzigstenmale als Bürgermeister und dessen Gutsverwalter Josef Stiegler zum Vicebürgermeister gewählt.

(Seidene Handschuhe,) die im Sommer den dichten Glacchandschuhen vorzuziehen sind, haben nur das wenig Verlockende, daß sie sehr leicht schmutzen und unrettbar verloren sind, wenn sie nicht auf die richtige Weise gewaschen werden. Sie werden wie neu, wenn man sie auf der Hand mit Gallseife reinigt, die in lauwarmem Wasser aufgelöst ist. Dann spült man sie tüchtig, trocknet sie einige Stunden zwischen einem reinen Tuche, bis sie noch halbnass sind, zieht sie möglichst nach der Façon und plättet sie. Damit die Handschuhe nicht blank werden, legt man beim Plätten Seidenpapier darüber.

(Der Schuss im Abgeordneten-hause.) Gegen den ungarischen Abgeordneten Gebeon Rohonczy, der im Foyer des Abgeordnetenhauses einen Revolver schuss auf den Studenten Koloman Samorschil abgefeuert hatte, wurde eine Untersuchung wegen Verbrechen des Mordes eingeleitet, jedoch wieder eingestellt, da es sich im vorliegenden Falle nur um ein Vergehen der leichten körperlichen Verletzung handelt.

(Eine seltene Trauung.) Sonntag fand in Wien eine Trauung statt, bei welcher sich der gewiss nicht sehr häufig vorkommende Fall ereignete, daß die Braut von Mutter, Großmutter und Urgroßmutter zum

Altare geleitet werden konnte. Nicht nur die Großmutter auch die Urgroßmutter erfreut sich noch der besten Gesundheit und großer Rüstigkeit.

(Nur für Damen.) In London wurden in den letzten Tagen sieben Gasthöfe eröffnet, in welchen Herren keinen Zutritt haben. Die Gründerin derselben hat aus eigenen Mitteln die innere Einrichtung zur Verfügung gestellt.

(Ein verkaufter Vulcan.) Der 5420 Meter hohe mexikanische Vulcan Popocatepetl, der höchste Berg Nordamerikas, zuerst von A. von Humboldt vermessen, zuletzt 1884 von Hesse-Wartegg bestiegen, ist eben, wie die in Mexiko erscheinende «Germania» mittheilt, von einer französischen Gesellschaft angekauft worden, um die auf dem Vulcan befindlichen reichen Schwefel-lager auszubenten.

(Vergiftete Speisen in einem Spital.) Aus Pressburg wird gemeldet: Diesertage zeigten sich bei dreißig Kranken im Neutraer Spital sofort nach dem Mittagessen Vergiftungssymptome. Die Untersuchung ergab, daß die Speisen vergiftet waren. Angewendete Gegenmittel brachten die Kranken außer Gefahr. Die Speisereste wurden zur chemischen Analyse hergesendet.

(Edisons neueste Erfindung.) Die neueste Erfindung Edisons ist ein Apparat, womit man Hunderte von Meilen weit sehen kann. Edison glaubt, dieses Wunder längst vor 1892 vollendet zu haben. So steht in der englischen Fachzeitschrift «Iron» zu lesen.

(Zu spät.) Mann (im Zanf mit seiner Frau): «... Jetzt, wo wir sechs Jahre verheiratet sind, nennst du mich einen Esel! Hättest du das nicht gleich sagen können!?»

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Vom botanischen Garten.) Ruhig aber stetig schreiten die Arbeiten im hiesigen l. l. botanischen Garten fort. Die den gegenwärtigen Anforderungen entsprechenden Aenderungen in der Gruppierung der Pflanzenarten sowie Neuanlagen, Ergänzungen und Ausfüllung von Büden nahmen die Thätigkeit der Gartenleitung in den letzten Jahren in Anspruch. Nachdem diese dringenden Arbeiten glücklich dem Ende nahe gebracht wurden, konnte dieselbe daran gehen, mit auswärtigen ähnlichen Instituten in Verkehr zu treten. Die Leitung des Gartens versendete daher in den letzten Monaten einen: «Index seminum in horto botanico c. r. Labacensi anno 1888 collectorum.» Die Namen «Samen-Verzeichnis», wie solche Listen von vielen Gärten ausgegeben werden, ist jedoch im weiteren Sinne zu nehmen, indem von zahlreichen Pflanzenarten Wurzelstücke, Knollen, Zwiebeln, ja selbst lebende Individuen zum Tausche angeboten werden. Das Verzeichnis, welches von den Herren Prof. A. Paulin und J. Kulih gezeichnet ist, weist die stattliche Anzahl von mehr als 900 Arten aus und enthält zahlreiche Namen, durch welche die hochinteressante Pflanzenwelt Krains in den weitesten Kreisen zur Werthschätzung gelangt ist. Kein Wunder daß infolge der Ausgabe dieses Cataloges zahlreiche Wünsche der Gartenleitung zugehen, die auch in thunlichster und bereitwilligster Weise Erfüllung finden. Auf diese Weise wird es nicht lange dauern, daß der hiesige l. l. botanische Garten in Fachreisen bestens bekannt werden wird, wie dieses schon zu Zeiten Gladniks der Fall gewesen ist.

leidenschaft nach Aether jedes Maß überschreitet und die unglaubliche Mengen desselben consumieren. Das war der Fall mit jenem jungen Engländer, welchen Dr. Ewald beobachtete und der ein in Aether getauchtes Taschentuch auf den Mund gedrückt, durch die Gassen schritt; er irrte von Apotheke zu Apotheke, um neue Dosen zu erhalten. Von den Apothekern zurückgewiesen, von seinem Hausherrn wegen des Geruchs verjagt, mit welchem er das Haus erfüllte, wurde der Unglückliche endlich in einem dem Wahnsinn nahen Zustande ins Spital gebracht. Am meisten ist der Mißbrauch des Aethers in Irland verbreitet, wo er, mit Brantwein gemischt, getrunken wird. In diesem armen und unglücklichen Lande ist dieses gefährliche Getränk, das frei verkauft wird, beinahe die einzige Quelle des Trostes für die untersten Volksschichten.

Der Mißbrauch des Morphiums ist noch weit verbreiteter, als der des Aethers. Die Anzahl der Morphinomanen vergrößert sich täglich, ohne daß man es merkt, weil sie sich nicht durch den Geruch verrathen. Morphinomane wird man nicht, um sich einen Genuß zu verschaffen; diese Sucht hat zum Ausgangspunkte eine schmerzhafteste Krankheit, zu deren Linderung der Arzt eine subcutane Injection anwenden zu müssen glaubt. Die Erleichterung tritt so rasch ein, daß der Kranke, wenn sich der Schmerz erneuert, eine neue Injection verlangt, und der Arzt hat nicht den Muth, dieselbe zu verweigern.

Es ist jedoch so lange keine Gefahr vorhanden, als der Arzt Herr der Situation bleibt; bedenklich wird die Sache erst, wenn der Kranke sich die Einspritzungen selbst zu machen beginnt. Dann tritt un-

fehlbar die Morphinsucht ein; die Pausen werden täglich abgekürzt und die Dosen vergrößert.

Es sind besonders die Frauen, welche sich der Morphinomanie hingeben. Im allgemeinen verbergen sie das Laster gar nicht; es gibt selbst Einzelne, welche sich desselben als einer Modesache rühmen; sie tragen oft kleine, kostbare Flacons, in welchen sich ihr Lieblingsgift befindet. Sie wenden einen wahren Scharfsinn an, um Gelegenheit zu finden, sich den Blicken zu entziehen und sich die Einspritzungen zu machen. Die Männer wissen das Laster besser zu verbergen. Die Statistik weist die merkwürdige Thatsache nach, daß die Hälfte aller männlichen Morphinisten sich aus dem ärztlichen Personale und seiner Assistenz rekrutiert.

Im Anfange scheint die Morphinsucht keinen nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit zu üben; bald aber weist das Schwinden der Geisteskräfte, die Seltbarkeit des Charakters, die Veränderung der Neigungen auf eine tiefe Störung im Organismus hin, und bald beginnt auch der physische Verfall einzutreten. Die Morphinomanen erreichen niemals ein beträchtliches Alter; einige sterben plötzlich, andere erliegen einer Krankheit, welche durch das Gift zu einer tödlichen gestaltet wurde, oder erlöschten in einem von ihnen nicht bemerkten Siechtum.

Die Leidenschaft des Morphinismus ist ungemein schwer zu heilen, weil das Bedürfnis nach dem Gifte, wenn man sich einmal daran gewöhnt hat, ein fast unüberwindliches wird. Wenn der Sucht nicht gestöhnt wird, entsteht ein Zustand unbeschreiblicher Geiztheit und furchtbaren Unbehagens; ja, wenn die Entziehung

des Morphiums unvermittelt und vollständig geschieht, kann dieselbe verhängnisvoll werden.

Der Morphinismus ist ein Laster, mit dem man rechnen muß; er ist ungeheuer verbreitet, steht aber noch immer erst im Anfange seiner Wirksamkeit und macht riesige Fortschritte. Das Opium hat eine größere Macht der Verführung, als der Alkohol. Unter seiner Herrschaft stehen vor allem 200 Millionen Asiaten, und es erobert sich allmählich auch die anderen Theile der Welt in einer noch furchtbareren Gestalt. Es ist bereits in ganz Europa verbreitet und auch über den atlantischen Ocean gedrungen. In England macht es rapide Fortschritte, in Deutschland ist die Zahl seiner Anhänger heute, wie Dr. Landowsky behauptet, bereits eine ebenso große, wie in Frankreich.

Diese gefährliche Leidenschaft ist heute nicht mehr bloß das Attribut der vornehmeren Classen, sie hat die Schwellen der Vorzimmer und der Werkstätten überschritten, und in die Spitäler wurden jetzt Diener und Arbeiterinnen gebracht, die gegen die Morphin-sucht behandelt werden müssen. Trotz dieser Schattenseiten aber, welche der Mißbrauch mit den schmerzstillenden Mitteln hat, sind ihre segensvollen Wirkungen auf die Menschheit so groß, daß man diese Mittel als eine der größten Errungenschaften betrachten kann.

Die Laster der Aetheromanie und der Morphin-sucht aber lassen sich nur durch strenge Verordnungen bezüglich des Verkaufes dieser Gifte bekämpfen, und zwar durch weit strengere, als es die jetzt in Uebung befindlichen sind. △

(Fahnenweihe des «Dolenjski Sokol».) Aus Rudolfswert, 11. Juni, * berichtet man uns: Das Fest der Fahnenweihe des «Dolenjski Sokol» fand am 8., 9. und 10. d. M. programmäßig, und begünstigt vom schönsten Wetter, unter massenhafter Betheiligung statt. Das schöne Fest nahm den Anfang mit dem für den 8. d. M. 9 Uhr abends angekündigten, imposant ausgefallenen Fackelzug, beziehungsweise mit der gelungenen Serenade, dargebracht der Fahnenmutter Frau Dr. Stanec von vier Rudolfswerter Vereinen, und zwar «Dolenjski Sokol», «Dolenjsko pevsko društvo», katholischer Gesellenverein und der Feuerwehr, unter Vorantritt der Bürgercorps-Musikkapelle und begleitet von einer vielhundertköpfigen Menschenmenge. Am Pfingstsonntag verkündeten in aller Früh Pöllerschüsse den eigentlichen Festtag. Um 5 Uhr war Tagreville, ausgeführt von der Bürgergardemusik, begleitet von einer zahlreichen Menschenmenge, besonders aus der Umgebung. Um 1/9 Uhr vormittags fand unter der geschmackvoll errichteten Triumphpforte auf der Nordseite der Stadt die officielle festliche Begrüßung der von allen Seiten zusammengeeströmten Festgäste durch Bürgermeister Dr. Poznik an der Spitze des Gemeinderathes, des Damencomitès und des Starosta des «Dolenjski Sokol», Herrn Doctor Franz Rozina, statt. Die Damen spendeten drei fremden Vereinen Vorbeerkränze mit Bändern und hefteten den Festgästen Blumenbouquets an die Brust. Sodann fand der Einzug in die festlich mit Fahnen und Reifig geschmückte Stadt statt, wobei die Festgäste mit Blumenbouquets beworfen wurden. Vor dem Rathhause wurde die Feldmesse abgehalten. Die Kirchenmusik besorgte die Bürgercorpskapelle, und wurden die Hauptmomente mit Pöllerschüssen salutiert. Der Feldmesse folgte die Festrede des Herrn Dr. Stanec, das übliche Einschlagen der Nägel in die prachtvolle, in südslavischer Ornamentik gehaltene Fahne, das Entfalten derselben und schließlich die Uebergabe zweier prachtvoller, reich mit Gold gestickter Fahnenbänder (aus einem Laibacher und einem Prager Atelier) an den «Dolenjski Sokol» und das Anheften derselben an die neue Fahne. Das eine Band wurde dem «Sokol» von der Frau Fahnenmutter, das zweite von den Damen Rudolfswerter gewidmet. Nach geschehener Dankagung durch den Starosta rangierten sich die Vereine zum Festzuge, welcher sich von der Triumphpforte am Süden der Stadt bis in die Turnhalle bewegte und überall lebhaft acclamiert und mit Blumensträußen förmlich überschüttet wurde. Um halb 2 Uhr nachmittags fand das Festbankett im großen Saale des «Narodni dom» zu 160 Gedecken statt, wobei die Bürgerkapelle die Tafelmusik besorgte und mehrere Toaste ausgebracht wurden. Der erste Toast wurde auf das Wohl Sr. Majestät unseres erhabenen Kaisers ausgebracht, und wurde derselbe begeistert aufgenommen; die Musik intonierte die Volkshymne, alle Anwesenden erhoben sich und sangen dieselbe mit. Um halb 5 Uhr giengen, gewiss über 4000 Personen, ins nahe gelegene, in einen Festpark umgewandelte Stadtwaldchen zum Volksfeste mit vorzüglich ausgeführtem Schauturnen, Vorträgen mehrerer gelungenen Gesangsstücke durch die Gesangsvereine «Slavoc» und «Dolenjsko pevsko društvo», einem Bazar, allwo vier Rudolfswerter Schönheiten in der schönen Krainer Nationaltracht den Verkauf besorgten, mit Musik und Tanz. Zum Schlusse wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Das gelungene Volksfest wird gewiss jedermann lange in Erinnerung bleiben. Um 10 Uhr abends begann der Festball und dauerte bis in die frühen Morgenstunden. Während der Pause überraschte uns ein starker Damenchor, welcher unter Prof. Sturm's Leitung zwei wunderschöne Lieder mit Orchesterbegleitung exact vortrug. Der Vormittag des Pfingstmontages wurde der Besichtigung der Weinbauschule in Stauden, dem Besuche der städtischen Bade-Anstalt und der Kataomben der beiden alten Kirchen gewidmet. Nach 2 Uhr nachmittags fand ein Ausflug in das Bad Töplitz und die wahrhaft herrliche Verabschiedung der uns so schnell liebgewordenen Festgäste statt. Die ganze Feier wurde durch keinen Mißton gestört, und fühlten wir uns auch der deutschen Partei zum Danke verpflichtet, daß sie durch ihre Betheiligung zum vollständigen Gelingen des Festes wesentlich beitrug.

V. R.
 — (Krainischer Musealverein.) Die diesjährige Generalversammlung des krainischen Musealvereines findet Dienstag, den 25. Juni, um halb 7 Uhr im Lesesaale des Rudolfsinums statt. Die Tagesordnung besteht aus dem Jahresberichte des Ausschusses, dem Berichte des Cassiers, der Wahl des Obmannes und eines Ausschussmitgliedes sowie der Beschlussfassung über eventuelle Anträge. Gleichzeitig werden die selben im Drucke vollendeten Mittheilungen des krainischen Musealvereines, Jahrgang 1889, den Mitgliedern vorgelegt. Eine rege Betheiligung seitens der letzteren wäre im Interesse der Sache höchst wünschenswert.

— (Bodnik-Denkmal.) Die Aufstellung des Bodnik-Denkmal's auf dem Balvasor-Platze in Laibach schreitet rüstig vorwärts und wird in den nächsten Ta-

gen vollendet sein. Die Einladungen zur Enthüllungsfest, welche bekanntlich am 30. d. M. stattfindet, werden soeben versendet, und werden insbesondere alle nationalen Vereine ersucht, mit ihren Vereinsfahnen an der Feier theilzunehmen. Das Programm der Enthüllungsfest werden wir in der nächsten Nummer veröffentlichen.

— (Todesfall.) Vorgestern früh ist Herr Hans Walcher, Gewerke in Tarvis, im besten Mannesalter nach längerer, schmerzlicher Krankheit verschieden. Sein Bruder Wilhelm, der frühere Besitzer des alten Werkes, wurde ebenfalls im schönsten Alter vor drei Jahren zu Grabe getragen.

— («Matica Slovenska».) Zum Präsidenten des literarischen Vereines «Matica Slovenska» wurde abermals Ehrenmitglied J. Marn, zu Vicepräsidenten die Herren Franz Levec und Peter Grasselli gewählt.

— (Der Bezirksstrafenausschuss Laas) hat in seiner jüngsten Sitzung den fürstlich Schönburg-Waldenburg'schen Forstmeister Herrn Josef von Ober-eigner in Schneeberg zu seinem Obmann und den Realitätenbesitzer Herrn Franz Modic in Lahovo bei Oblak zum Obmann-Stellvertreter gewählt.

— (Sommer-Turnfahrt.) Der Laibacher Deutsche Turnverein richtet heuer seine Sommer-Turnfahrt am 28. und 29. d. M. nach Ratschach-Weißenseel und Tarvis. Von Tarvis aus wird eine Abtheilung der Teilnehmer als Abordnung nach Villach sich begeben, um den dortigen Turnverein zu seiner 25jährigen Jubelfeier zu begrüßen. Eine andere wird Ausflüge in die Umgebung von Tarvis machen.

— (Die Weiber von Belde.) Im Feuilleton unseres Blattes brachten wir vor kurzem eine Schilderung des offenen Widerstandes der muthigen Beldeferinnen gegen die Einziehung des dortigen Kirchenschatzes von Seite der französischen Regierung. Der Aufsatz schloß mit der Bemerkung, daß der Stoff zu einem Theaterstück gestaltet wurde, welches wiederholt in deutscher und slovenischer Sprache über die Laibacher Bühne gieng. Nun wird der verdienstvolle Herausgeber der Volkslieder aus Krain, Herr Ludwig Andre in Offenbach, das erwähnte Theaterstück zu einem Singspiel zusammenfassen, um es einigen Bühnen Deutschlands zur Aufführung zu übergeben. Auch begibt sich ein Maler nach Belde, um ein naturgetreues Bild der Seelandschaft zu gewinnen.

— (Schadenfeuer.) Am 17. d. M. gegen 1/2 2 Uhr nachmittags entstand infolge Blitzschlages in der Dreschtemne der Besitzerin Maria Levstek in Großlaschitz Feuer, das trotz der rasch mit der Feuerspritze am Brandplatze erschienenen Ortsbewohner derart um sich griff, daß auch die circa zehn Schritte vom brennenden Objecte entfernte Doppelharfe der Levstek Feuer fieng und beide Objecte total einäscherte. Der hiedurch entstandene Schaden beläuft sich auf circa 600 fl. Die abgebrannten Objecte waren auf 300 fl. versichert.

— (Aus Sagor.) Vom 15. d. M. an hält der Triest-Wiener Eilzug Nr. 3 um 11 Uhr 51 Minuten vormittags in der Station Sagor an, und ist hiedurch endlich einem langgehegten Wunsche der dortigen Bewohnererschaft Rechnung getragen worden. Aus diesem Anlasse hat die Gemeindevertretung von Sagor nach Einlaufen des erst anhaltenden Eilzuges der Generaldirection der Südbahn telegraphisch den Dank ausgedrückt.

— (Panopticum und Museum.) Das auf dem Kaiser-Josefs-Platz aufgestellte Panopticum und Museum erfreut sich fortgesetzt eines guten Besuches. Das Panopticum enthält viel Sehens- und Wissenswertes, darunter eine Gallerie verschiedener Menschenrassen, reichhaltige Collectionen von Naturpräparaten sowie lebensgroße Figuren u. s. w. Die zweite Abtheilung enthält künstliche Präparate, darstellend die Entwicklung des Menschen, ferner Kinderkrankheiten, wie Pocken, Masern und Scharlach, die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen, Knochenbrüche, Rettungsversuchen bei Scheintodten u. s. w. Der Besuch des Panopticum's kann jedermann, jener des Museums allerdings nur Erwachsenen empfohlen werden.

— (Im Institute Guth) an der Polanastraße Nr. 6 finden am 24. und 25. d. M. Theater-vorstellungen, verbunden mit Declamationen und Vorträgen der Zöglinge, statt. Anfang jedesmal um 7 Uhr abends.

— (Regatta in Triest.) Aus Triest wird uns berichtet: Bei der vom hiesigen Regatta-Vereine veranstalteten Regatta gewann der Triester deutsche Ruder-Club «Hansa» beide Concurrenzen, an denen er sich betheiligte.

Kunst und Literatur.

— (Capitän Marryats Romane.) Mit Vergnügen können wir heute das Erscheinen von Lieferung 17 und 18 der Romane von Capitän Marryat ankündigen. Dieselben enthalten die Fortsetzung von «Midshipman Easy». Die Verlagsbuchhandlung von Karl Zieger Nachfolger, Berlin S.O. 16., hat neben der Lieferungs-Ausgabe auch eine Band-Ausgabe veranstaltet. Beide zeichnen sich durch gediegene Ausstattung und billigen Preis aus. Jedes 80 Druckseiten starke Heft kostet nur 40 Pfg. «Midshipman Easy» kostet complet broschürt nur 2 Mk. 50 Pfg., sehr hübsch mit Goldprägung gebunden nur 3 Mk.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 21. Juni. Die vom Herrenhause gewählten Delegierten traten heute mittags zu einer Vorbesprechung zusammen. In derselben wurde beschlossen, den Fürsten Windisch-Grätz zum Präsidenten und den Abgeordneten Ritter von Chlumecy zum Vice-Präsidenten zu wählen. Ferner wurden die Candidaten für die Wahlen in die Ausschüsse nominiert.

Steyr, 21. Juni. Gestern abends haben einige kleinere Ansammlungen stattgefunden, die jedoch zerstreut wurden. Es wurden drei Verhaftungen wegen Wachebeleidigung vorgenommen. Die Nacht verlief ruhig. Weitere Ausschreitungen sind unwahrscheinlich.

Kladno, 21. Juni, abends. Die Gemeindebehörde ordnete die Schließung aller Brantweinschenken an und suchte um Errichtung einer ständigen Garnison an. Eine Kundmachung der politischen Behörde untersagt strengstens jede Ansammlung. Die Aufregung ist umso größer, als der Bürgermeister noch abwesend ist; die Gerichtscommission nimmt unter militärischer Assistenz Hausdurchsuchungen in Kladno, Drin und Motyic vor. Die Stadt gleicht vollständig einem Heerlager. Bis abends blieb die Ruhe ungestört. Wegen der gestrigen Excesse wurden 55 Personen verhaftet, wovon 16 dem Prager Strafgerichte eingeliefert worden sind.

Paris, 21. Juni. Der Orient-Expresszug stieß am Bahnhofe in Eprenay mit dem von Reims kommenden Postzuge zusammen, wobei fünf Passagiere und zwei Eisenbahn-Bedienstete verwundet und fünf Waggons zerstört wurden.

London, 21. Juni. Der «Standard» meldet aus Shanghai: Eine Feuersbrunst äscherte die Stadt Lachan (Provinz Setchuan) fast gänzlich ein. 1200 Personen sind ums Leben gekommen; 10.000 Familien sind obdachlos.

Constantinopel, 21. Juni. Die Pforte schlägt dem Sultan vor, den Rath des Cassationshofes Christoforides Efendi zum Gouverneur der Insel Kreta zu ernennen.

Angelommene Fremde.

Am 20. Juni.

- Stadt Wien. Ritter v. Gutmansthal, Graz. — Dr. Schlegel, f. l. Regimentsarzt, Klagenfurt. — Grünwald, Wlch und Leonhard, Wien. — Radics und Söhne, Stuhlweissenburg. — Tassini, Privatier, f. Frau, Triest. — Marz, Bernold, Graf und Wienzl, Kaufleute, Wien. — Ritter Uccelli von Pagan, Kaufmann, Triest.
- Hotel Elefant. Dr. Slanc, f. Frau, Rudolfswert. — Galambos, Staatsbahn-Ingenieur, Triest. — Staiger, Weintr. — Bauernfeind, Maler, München. — Hardegg, Kfm., Zaffa. — Krapp, Kaufmanns-Gattin, Bndweis.
- Hotel Südbahnhof. Carposio, Photograph, sammt Frau, Fiume. — Osman, Reisender, Steinamanger. — Ethoser, Reisender, und Zweier, Triest. — Dolinar, Leinwandhändler, Trata. — Jagar, Lehrer, Sela. — Weutz, Verwalter, sammt Familie, Vittai. — Mayer, Pernitz.

Verstorbene.

Den 21. Juni. Alois Dgrin, Tischler's-Sohn, 2 Stunden alt, Kratanergasse 17, Schwäche. — Anna Balenci, Buchbinders-Tochter, 11 Monate, Polanastraße 33, Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Land- und forstwirtschaftliche Ausstellung in Wien 1890.

Man berichtet uns aus Wien: Das Generalcomitè der genannten Ausstellung hat mit Rücksicht auf die außerordentlich rege Theilnahme für diese Schaustellung in den Fachkreisen beschloffen, die ursprünglich präliminirte Summe der zu vertheilenden Preise und Medaillen bedeutend zu erhöhen. Anzänglich waren 20.000 fl. für Preise und Medaillen in Aussicht genommen; nunmehr sollen circa 50.000 fl. für Preise — abgesehen von den hiezu nicht einbezogenen Staatsmedaillen — zur Vertheilung bei diesem Wettbewerbe kommen. Das Generalcomitè hat auch die Beleuchtung sämtlicher Ausstellungsräume — zur festlichen Erwägung gezogen, dieselbe dürfte voraussichtlich auch durchgeführt werden, so daß, wie bei der Jubiläumsgewerbeausstellung, sich ein reger Abendcorso entwickeln dürfte.

Laibach, 19. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh, 17 Wagen und 3 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Witt. R. 1. tr.	Witt. R. 2. tr.		Witt. R. 1. tr.	Witt. R. 2. tr.
Weizen pr. Hektolit.	6	6 40	Butter pr. Kilo	76	—
Korn	4 66	4 70	Eier pr. Stück	2	—
Gerste	4 66	4 75	Milch pr. Liter	6	—
Haser	3	3 5	Rindfleisch pr. Kilo	54	—
Halbfrucht	—	5 65	Kalbsteisch	48	—
Heiden	4 66	4 90	Schweinefleisch	50	—
Kirse	5	4 95	Schöpfenfleisch	32	—
Kukuruz	5	5 10	Händel pr. Stück	60	—
Erdäpfel 100 Kilo	2 85	—	Tauben	18	—
Linzen pr. Hektolit.	12	—	Heu pr. M.-Ctr.	2 23	—
Erbjen	13	—	Stroh	2 32	—
Fisolen	11	—	Holz, hartes, pr. Klafter	6 40	—
Rindschmalz Kilo	84	—	— weiches, »	4 20	—
Schweinechmalz »	70	—	Wein, roth, 100Lit.	28	—
Speck, frisch, »	56	—	— weißer, »	30	—
— geräuchert »	68	—			

* Der Bericht ist uns durch Zufall verspätet angekommen. Ueber Erjuchen bringen wir denselben dennoch zum Abdruck. Die Redaktion.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter.

Morgens theilweise heiter, schwül; nachmittags 12 1/4 Uhr Gewitter aus NO. mit Hagelregen, bis gegen 1/4 Uhr anhaltend. Das Tagesmittel der Wärme 17.2° um 1.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: F. Roalič

MATTONI'S GIESSHÜBLER roinster alkalischer SAUERBRUNN als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane...

Wer die besten Erfolge aufzuweisen hat, dem vertrauet. Wer glaubt, sein Verdauungsleiden könne nach den gemachten Erfahrungen nicht mehr gebessert werden, der wende sich an J. J. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein); auch der Verzweifelte darf noch hoffen. (Bei Anfragen erwähne man dieser Zeitung.) (3340) 4-4

Was man im Frühjahr thun soll. Alle, welche an dickem Blut und infolge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden etc. leiden, sollten nicht veräumen, durch eine Frühlings-Reinigungscur, welche nur wenige Fennige per Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten.

Dankagung. Wenn mich etwas in meinem tiefen Schmerze trösten kann, so ist es die liebevolle Theilnahme, die mir allseitig entgegengebracht wird, und ich fühle mich gedrängt, öffentlich meinen Dank für dieselbe auszusprechen. Ich danke hiemit allen, welche meinem seligen Manne die letzte Ehre erwiesen, insbesondere, dem Herrn Landespräsidenten Baron Winkler, dem Herrn Landeschulinspector Jakob Smolej sowie dem Leiter und den Berufsgenossen der Anstalt, an der mein Mann gewirkt hat, für ihre theilnahmevolles Entgegenkommen. Hedwig Weiß.

Anna Mišavi geb. Thuma. Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter, Frau heute Mittwoch 19. Juni 11 Uhr nachts nach langem, qualvollem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen. Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird am Freitag den 21. Juni um 6 Uhr nachmittags im Trauerhause eingeseget und auf dem städtischen Friedhofe zu Gottschee beerdigt. Die heiligen Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Gottschee gelesen werden. Die theure Verstorbene wird allen Freunden und Bekannten dem frommen Andenken empfohlen. Gottschee am 19. Juni 1889. Hubert und Ernest Mišavi, Söhne. — Anna Mišavi verheh. Merher, Maria und Hermine, Töchter. — Ignaz Merher, Schwiegerjohn.

Course an der Wiener Börse vom 21. Juni 1889.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of financial data including Staats-Anleihen, Grundentl.-Obligatouen, Diverser Lose, Actien von Transport-Unternehmungen, and various bank and stock prices.

Advertisement for Salicyl-Mundwasser and Salicyl-Zahnpulver by Ubaldo v. Trnkóczy, featuring an illustration of a building and text describing the products' benefits for dental hygiene.

Unübertrefflich für Zähne I. Salicyl-Mundwasser II. Salicyl-Zahnpulver. Allgemein beliebt, wirkt sehr erfrischend und macht die Zähne blendend weiß, à 30 kr. Obige angeführten Mittel, über die viele Dankagungen eintreffen, führt stets frisch am Lager und versendet täglich per Post die Apotheke des Ubaldo v. Trnkóczy neben dem Rathhause in Laibach.

Junges, solides Mädchen mit guten Zeugnissen wünscht mit 1. Juli, eventuell auch später, als Verkäuferin unterzukommen. Gefällige Anträge unter „Verkäuferin Nr. 2604“ an die Expedition dieser Zeitung. (2604) 2-1

Objava. C. kr. okrajno sodišče v Idriji objavlja, da se je vsled prošnje Jurija Lampeta iz Črna Vrha proti Francetu Pircu iz Zadloga ponovila z odlokom z dne 27. oktobra 1888, št. 4570, na 24. januarja in 28. februarja 1889 določena dražba nasprotnikovega, na 4442 gld. 80 kr. cenjenega zemljišča vložna št. 4 katastralne občine Zadlog s pritlikino, in da sta se za isto določila dneva na 1. julija in na 2. avgusta 1889, vsakikrat od 10. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s prejšnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Idriji dne 2. maja 1889. (2568) 3-2 Št. 2284.

Curatorsbestellung. Dem Jakob Jerala von Birkniz und resp. dessen unbekanntem Rechtsnachfolger ist über die Klage der Ursula Klančar auf Anerkennung der Erziehung der Realität Grundbucheinlage Nr. 145 der Katastralgemeinde Birkniz Herr Karl Pappis von Loitsch zum Curator ad actum bestellt worden. R. f. Bezirksgericht Loitsch, am 16ten Mai 1889. (2368) 3-2 Nr. 3598.

Curatorsbestellung. Dem Josef Debeve von Niederdorf, rüchichtlich dessen unbekanntem Rechtsnachfolger, ist über die Klage des Jakob Ue von Niederdorf auf Anerkennung der Erziehung der Realität Grundbucheinlage Nr. 75 der Katastralgemeinde Niederdorf Herr Karl Pappis von Loitsch zum Curator ad actum bestellt worden. R. f. Bezirksgericht Loitsch, am 10ten Mai 1889. (2370) 3-2 Nr. 3665.

Izvršilna dražba zemljišča. Na prošnjo zavarovalne banke „Franco Hongroise“ (po dr. Storu) dovoljuje se izvršilna dražba Francetu Celarcu iz Verzdencza lastnega, sodno na 2208 gold. cenjenega zemljišča vložna št. 11 katastralne občine Verzdenc, ter se določujeta róka na dan 2. julija in na dan 3. avgusta 1889, vsakikrat ob 11. uri pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri drugem róku tudi pod vrednostjo oddalo. Varsčine je položiti 10%. C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 14. aprila 1889. (2567) 3-2 Št. 2694.

Izvršilna dražba zemljišča. Na prošnjo Antona Mačka iz Podpeča dovoljuje se izvršilna dražba Janezu Kovaču iz Preserja lastnega, sodno na 10.025 gold. cenjenega zemljišča vložne stev. 8, 9, 10 in 11 katastralne občine Preser, ter se določujeta róka na dan 6. julija in na dan 10. avgusta 1889, vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri drugem róku tudi pod vrednostjo oddalo. Varsčine je položiti 10%. C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 4. marca 1889. (2568) 3-2 Št. 2284.